

Henning Stoffers

**Münster – Menschen, Geschichten  
und Erinnerungen**

agenda

Henning Stoffers

# Münster – Menschen, Geschichten und Erinnerungen

Band 4



agenda Verlag  
Münster  
2023

Dieses Werk entstand mit freundlicher Unterstützung durch  
den Landschaftsverband Westfalen-Lippe

**LWL**

Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.

die Sparkasse Münsterland Ost



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im  
Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2023 agenda Verlag GmbH & Co. KG  
Drubbel 4, D-48143 Münster  
Tel. +49-(0)251-799610  
[info@agenda-verlag.de](mailto:info@agenda-verlag.de), [www.agenda-verlag.de](http://www.agenda-verlag.de)

Autorenportrait Rückseite: Wilfried Schroeder

Druck und Bindung: TOTEM, Inowroclaw, Polen

ISBN 978-3-89688-784-9

# Über dieses Buch

**Liebe Leserin, lieber Leser,**

die Themenvielfalt rund um Münsters Geschichte und Geschichten ist unerschöpflich. Heiteres, Nachdenkliches, Autobiografisches und Informatives wechseln sich in bunter Folge ab:

Doktor Quante war als Arzt, Geburtshelfer und Hilfruper Original ortsbekannt. Seine kleinen Comics verraten seine exzellente Beobachtungsgabe und einen ausgeprägten Humor.

Carl Pohlschmidt hatte die Welt bereist, als er in den 1930er Jahren begann, seine Stadt zu portraituren. Einzigartige Bilddokumente hat er hinterlassen.

Dieter Schmitz erzählt von seinen Erinnerungen im elterlichen Fischhaus in Pluggendorf. Es war für ihn nicht immer eine leichte Jugend.

1948 feierte Münster das 300-jährige Jubiläum des Westfälischen Friedens. In den frühen, armseligen Nachkriegsjahren war es ein besonderes Ereignis.

Was tat man früher in seiner Freizeit? Es gab eine Vielzahl von Vereinen, denen man sich anschließen konnte. Wie es im Männergesangverein Mauritiz-Amicitia war, schildert dieses Kapitel.

Karneval in der Rückschau der letzten 100 Jahre. Kriege, Inflation, Diktatur, Orkane und Corona konnten dem Brauch nichts anhaben.

Traumberuf Straßenbahner – Als die Straßenbahn nach Münster kam, wur-



de bei Kalter Küche und Erdbeerbowle gefeiert. Was ist ein Ritzenreiniger?  
Auflösung in diesem Kapitel.

Das Abendlokal „Elephant“ – auch liebevoll „Rüssel“ genannt – war Mittelpunkt einer gepflegten Partyszene am Roggenmarkt.

Wie ein Hörfehler zu einer großen Enttäuschung führte: Der Knabe Henning hoffte auf einen Atlas – und bekam einen Ablass ...

Viel Lesevergnügen wünscht  
Ihr Henning Stoffers

# Die reich bebilderten Inhalte

<b>Doktor Quante</b>	9
Arzt, Geburtshelfer und Hilstruper Original	
<b>Carl Pohlschmidt</b>	19
Ein Fotograf portraitiert seine Stadt	
<b>Fischhaus Schmitz</b>	35
Kindheit im elterlichen Geschäft	
<b>Westfälischer Frieden</b>	42
1948 – Die Jubiläumsfeier in schwerer Zeit	
<b>Männergesangverein Mauritz-Amicitia</b>	51
Freizeit: Tradition und Verbundenheit	
<b>Karneval</b>	64
Ein Rückblick in die Geschichte	
<b>Traumberuf Straßenbahner</b>	77
Kalte Küche, Erdbeerbowle und Ritzenreiniger	
<b>Der Elephant am Roggenmarkt</b>	87
Erinnerungen an ein beliebtes Abendlokal	
<b>Hörfehler</b>	103
Der Knabe Henning hoffte auf einen Atlas – und bekam einen Ablass ...	





# Doktor Quante aus Hiltrup – über sein Leben

## Kleines Vorwort

Heinrich Quante war praktischer Arzt und Geburtshelfer. Die Bilder und die weiteren Informationen hat Familie Vogt bereitgestellt, wofür ich herzlich danke. Beim Schreiben dieses Beitrages hatte ich wiederholt das Gefühl, etwas versäumt zu haben, nämlich den Herrn Doktor Quante kennengelernt zu haben. Dies lässt sich leider nicht mehr ändern, aber dennoch freue ich mich, hier an dieser Stelle über sein Leben schreiben zu dürfen.

## Der Werdegang – Stationen



*Heinrich als Soldat*

1909 wird Heinrich Quante in Hiltrup geboren. Das kleine, beschauliche Dorf gehört zum damaligen Amt Mauritz und ist seit 1975 Ortsteil von Münster.

Im nahen Münster besucht Heinrich das Schlaun-Gymnasium, macht dort

1930 sein Abitur, studiert bis 1937 Medizin – u.a. in Münster und Wien. Er wird Arzt für Allgemeinmedizin und Geburtshilfe. Während des Studiums steuert Heinrich den ehelichen Hafen an: Er heiratet Hedwig Jahn aus Münster. Sechs Kinder werden dem Paar im Laufe der Jahre geschenkt. Das drittälteste Kind stirbt mit neun Monaten. Da ist Heinrich in Russland ...

Im 2. Weltkrieg wird Heinrich zunächst als Arzt in Russland eingesetzt, später in den Jahren von 1942 bis 1945 als Stabsarzt auf dem Flughafen Neuburg an der Donau. Zugleich arbeitet Heinrich als praktischer Arzt in Neuburg. Aber schon 1949 zieht es ihn zurück nach Hiltrup, um 1950 seine neue Praxis in der Bahnhofstraße 4 zu eröffnen.

Nach den Kriegsjahren ist Heinrich Quante wieder in seiner alten Heimat angekommen. Hiltrup ist der Mittelpunkt seines Lebens. Hier ist er verwurzelt, hier ist seine Familie, hier kennt er die Menschen von Kindesbeinen an, und hier wird er sterben.

Im Alter von 65 Jahren beginnt sein Ruhestand. Heinrich Quante stirbt 1999. Er wird 90 Jahre alt.

### Hiltruper Original: Doktor Quante



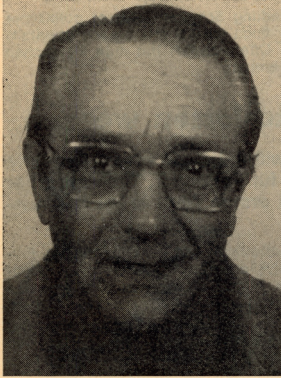
# Das Porträt des Monats

Unter dieser Überschrift veröffentlichen wir in ungezwungener Reihenfolge Bilder von bekannten Hiltruper Personen.

## Heinrich Quante

Praktischer Arzt und Geburtshelfer

Nach 24jähriger Tätigkeit als praktischer Arzt und Geburtshelfer übergab Heinrich Quante aus gesundheitlichen Gründen am 1. Januar seine Praxis seinem Nachfolger Dr. Wolfgang Bangen.



1909 in Hiltrup geboren, wuchs er in seinem Elternhaus an der Ecke Hammer Str./Bahnhofstr. auf. Unbeschwert war die frühe Jugend in dem damals noch kleinen Dorf Hiltrup („Als kleiner Junge habe ich einmal einen ganzen Tag mitten auf der „Hammer Chaussee“ mit kleinen Steinchen und einem Hämmerchen die Straße gepflastert“). Nach vier-

jährigem Besuch der derzeit vierklassigen Volksschule schickten seine Eltern ihn zur „Städt. Oberrealschule“ (heute „Konrad-Schlaun-Gymnasium“) nach Münster, die er 1930 als Abiturient verließ. Seine medizinische Ausbildung erfolgte in Wien (zwei Semester) und anschließend an der Westf. Wilhelms-Universität in Münster, an der er 1939 die Approbation als Arzt bekam. Als Medizinal-Assistent war er anschließend tätig (teils während des Krieges) an der Universitätsklinik in Münster, am St. Elisabeth-Krankenhaus in Arnheim (Holland), Franziskushospital in Münster und an der Westf. Landesfrauenklinik in Paderborn. Während des Krieges war er wiederholt als Revierarzt von 1940-1945 eingesetzt, konnte jedoch zunächst noch als Soldat 1944 als praktischer Arzt in Neuburg a. d. Donau seine berufliche Tätigkeit aufnehmen. Als „Preuße“ mußte er jedoch schon 1947 diese Praxis aufgeben. 1949 ließ er sich sodann in seinem Heimatort Hiltrup im elterlichen Haus an der Bahnhofstraße als praktischer Arzt und Geburtshelfer nieder und verlegte diese Praxis dann 1956 zur Moränenstraße.

Über die Zeit der Sprechstunden hinaus machte er fleißig bei seinen Patienten auch Hausbesuche, selbst wenn es auch am späten Abend war. Durch ein frohes Gespräch wußte er stets „seine Kranken“ - vielfach alte Leute - aufzuheitern.

### Zeitungsbericht



Heinrich Quante ist ein exzellenter Erzähler von Fantasie-Geschichten, die ihm spontan einfallen. Seine Kinder lauschen ihm dann gebannt, wenn er ihnen abends am Bett erzählt. Dazu macht er begleitende Geräusche, wie das Knurren eines Hundes oder das Krächzen eines Vogels. Wenn Nachbarn sich dazugesellen, sind sie völlig verängstigt und mögen den Heimweg am liebsten gar nicht mehr antreten.

Aber er ist mit weiteren kreativen Gaben ausgestattet. So bastelt er im Ruhestand ein Modell einer Mühle, die einst nahe am Kanal stand. Für das Fachwerk wird Eichenholz gewählt, die Außenflächen bekommen einen Lehmputz. Auch den Kanalbau mit Fremdarbeitern Ende des 19. Jahrhunderts lässt er als Modell von einer Größe von 80 mal 80 cm wiedererstehen.

Die Modelle gehen an das Hiltruper Heimatmuseum.

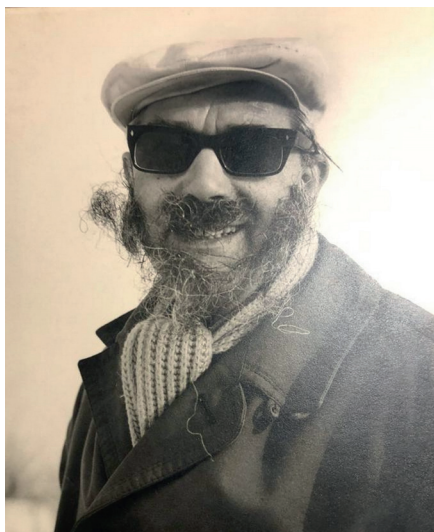


*Grafik Wilfried „Schrolli“ Schroeder*

Seinen Patienten vermag er auch in schweren Lebenssituationen Mut zu machen. Und dafür wird er geliebt und geachtet. Als einmal einem Kleinkind eine Erbse in der Nase steckt und mit den üblichen Instrumenten nicht entfernt werden kann, bastelt Heinrich einen kleinen Staubsauger. Ohne Blutvergießen kann so die Erbse kurzerhand mit Unterdruck abgesaugt werden.

Auch für allerlei Spökes ist er immer zu haben. Heinrich verkleidet sich gern, zum Beispiel mit einem aufgeklebten Bart bei einer Karnevalsfeier

auf(!) dem Steiner See. Hin und wieder erfreut er als Zauberer seine Zuschauerschaft mit kleinen Kunststücken.



*In die Ferien mit dem Wohnwagen – rechts Heinrich Quante*